

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT**

Abgeordnete Delia Susanne Klages und Harm Rykena (AfD)

Schließung der Dietrich-Bonhoeffer-Klinik in Ahlhorn - droht eine Versorgungslücke für suchtkranke Kinder und Jugendliche?

Anfrage der Abgeordneten Delia Susanne Klages und Harm Rykena (AfD) an die Landesregierung, eingegangen am 30.03.2026

Die Dietrich-Bonhoeffer-Klinik in Ahlhorn (Gemeinde Großenkneten, Landkreis Oldenburg) ist eine bundesweit bedeutende spezialisierte Rehabilitationseinrichtung für suchtkranke Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 21 Jahren. Sie bietet nach Entgiftung bzw. Entzug eine stationäre Langzeittherapie mit interdisziplinärem Ansatz, einschließlich der Behandlung psychischer Begleiterkrankungen sowie der schulischen und beruflichen Wiedereingliederung. Nach Medienberichten sowie Angaben der Trägerin soll der Betrieb der Klinik zum 30. Juni 2026 vollständig eingestellt werden. Als Grund werden insbesondere nicht auskömmliche Vergütungssätze durch die Kostenträger - insbesondere die Rentenversicherung - sowie gestiegene Personal- und Sachkosten genannt. Trotz zwischenzeitlicher Bemühungen um eine Stabilisierung der Einrichtung, u. a. durch die Übernahme durch die Leinerstift-Gruppe im Jahr 2024, sei eine wirtschaftliche Fortführung nicht möglich gewesen.¹ Nach Angaben aus Fachkreisen würde mit der Schließung ein erheblicher Anteil der spezialisierten Rehabilitationsplätze für suchtkranke Kinder und Jugendliche in Deutschland entfallen. Gleichzeitig bestehen im Bereich der Erwachsenenversorgung deutlich höhere Kapazitäten. Dies wirft Fragen nach der Sicherstellung der Versorgung, nach strukturellen Defiziten in der Finanzierung sowie nach der Rolle des Landes Niedersachsen auf.

1. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung über die geplante Schließung der Dietrich-Bonhoeffer-Klinik in Ahlhorn zum 30. Juni 2026 vor?
2. Seit wann ist der Landesregierung die wirtschaftliche Gefährdung der Einrichtung bekannt, und welche Gespräche hat sie hierzu gegebenenfalls mit der Trägerin geführt?
3. Wie bewertet die Landesregierung die Bedeutung der Dietrich-Bonhoeffer-Klinik für die Versorgung suchtkranker Kinder und Jugendlicher in Niedersachsen und bundesweit?
4. Wie viele spezialisierte stationäre Rehabilitationsplätze für suchtkranke Kinder und Jugendliche bestehen derzeit in Niedersachsen und im Bundesgebiet nach Kenntnis der Landesregierung?
5. In welchem Umfang würde sich die Versorgungskapazität durch die Schließung der Einrichtung verändern?
6. Welche alternativen Behandlungsangebote stehen für die betroffene Zielgruppe in Niedersachsen zur Verfügung, und in welchem Umfang sind diese ausgelastet?
7. Wie bewertet die Landesregierung die derzeitigen Vergütungssysteme der Kostenträger, insbesondere die der Deutschen Rentenversicherung, im Hinblick auf die wirtschaftliche Tragfähigkeit spezialisierter Einrichtungen für suchtkranke Kinder und Jugendliche?
8. Welche konkreten Gründe wurden der Landesregierung von der Trägerin für die wirtschaftliche Untragbarkeit des Betriebs gegebenenfalls mitgeteilt?
9. Welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung gegebenenfalls, auf eine auskömmliche Finanzierung entsprechender Einrichtungen hinzuwirken?

¹ https://www.nwzonline.de/oldenburg-kreis/suchtklinik-ahlhorn-dietrich-bonhoeffer-klinik-warum-deutschlands-groesster-versorger-von-suchtkranken-kindern-schliesst_a_4,2,4223267729.html#

10. Inwieweit ist das Land Niedersachsen nach Auffassung der Landesregierung für die Sicherstellung entsprechender Versorgungsangebote gegebenenfalls verantwortlich?
11. Hat die Landesregierung geprüft, die Einrichtung ganz oder teilweise in landeseigene Trägerschaft zu überführen oder anderweitig finanziell zu unterstützen? Falls ja, mit welchem Ergebnis?
12. Welche Folgen erwartet die Landesregierung für die betroffenen Patienten sowie für das Gesundheitssystem insgesamt, insbesondere im Hinblick auf mögliche Folgekosten durch gegebenenfalls ausbleibende oder verzögerte Therapie?
13. Welche Maßnahmen plant die Landesregierung gegebenenfalls, um eine Versorgungslücke im Bereich der Rehabilitation suchtkranker Kinder und Jugendlicher zu verhindern?